

Auswertung der Volkszählung in Brohl/Rhein vom 3.12.1861

R o l f N o n n

Volkszählungen gibt es schon seit Jahrtausenden.

Nach 1800 fanden in ganz Europa mehr oder weniger bis in unsere Zeit regelmäßig Volkszählungen statt.

Bevor ich die Erhebungsdaten der Volkszählung vom 3.12.1861 hier für die Gemeinde Brohl/Rhein beschreibe und auswerte, möchte ich aber zunächst den Ort Brohl zur damaligen Zeit kurz vorstellen.

Brohl um 1861

Die Gemeinde Brohl verfügte damals über kein nennenswertes Vermögen. Der Grundbesitz lag überwiegend bei Auswärtigen, die hohe Pachten für Wiesen und Äcker verlangten und damit zur Überschuldung der Brohler Bevölkerung beitrugen.¹⁾

Die Hochwasserkatastrophe des Brohlbaches hatte 1859 eine zerstörerische Wirkung im Ort: Brücken und Häuser wurden von den Fluten

mitgerissen und es gab sogar Tote in Brohl und anderen Orten im Brohltal.

Mit der Errichtung der Staatsbahn ab 1858 war aber eine allmähliche wirtschaftliche Wende eingeleitet worden und es sollte eine Zeit des Aufschwungs folgen.

Das Spritzenhaus der Feuerwehr war gerade erbaut, der Schützenverein wurde 1867 gegründet. Ein weiteres Jahr später wurde der Brohler Hafen gebaut, der bis dahin nur als Naturhafen in der Brohler Bucht bestand.²⁾

In dieser Zeit ordnete das königlich preußische statistische Büro eine Volkszählung an und verkündete die Methodik zu dieser Zählung, die zu großen Teilen heute noch Gültigkeit besitzt.

Volkszählung am 3.12.1861 in Brohl/Rhein

Die Erhebungen wurden im Amt Niederbreisig am 3. Dezember 1861 durchgeführt und zwar durch die jeweiligen Gemeindevorsteher. In Niederbreisig war das Bürgermeister Ehsens, in Oberbreisig Bürgermeister Schaefer und in Waldorf Bürgermeister Hansen. In Brohl hieß der Ortsvorsteher dieser Zeit Peter Josef Reuter, der das Amt von 1851 bis 1874 ausübte.

Peter Josef Reuter war damals 51 Jahre alt, von Beruf Schmied (Huf- und Wagenschmied) und wohnte im Haus Nr. 32. Das ist der heutige Standort der Autowerkstatt Gebr. Nonn, Ecke Koblenzer Str. / Rheinstr., frühere Bezeichnung „Dreckjaß“.³⁾

Im Haus wohnten seine Frau Klara Reuter geb. Kirchesch 41 Jahre, die Söhne Joseph (21 J.), Johann (16 J.) und Johann Peter (3½ J.). Johann wurde später ebenfalls Schmied.

Ferner wohnten in dem Haus Johann Lessenich (26 J.) als Knecht und Helene Seul (24 J.) als Magd.

Das ist ein Beispiel dafür, was alles erfasst wurde, nämlich die Haus-Nummern, die damals durchnummeriert und noch nicht straßenweise vergeben wurden, sämtliche Bewohner eines jeden Hauses und das Alter der Personen, sowie die Berufe der dort lebenden Menschen. Das ergab dann die Zahl der Hausbewohner je Haus, die Religionszugehörigkeit wurde ebenfalls erhoben. Zudem gibt es eine Spalte Be-

merkungen. Hier wurde z.B. aufgeführt, wenn jemand aus der Familie nicht im Haus wohnte, sondern z.B. in einer Kaserne, weil er Militärdienst leistete.

In Brohl lebten an diesem Stichtag 936 Einwohner in 220 Familien in 139 Häusern.

Weiter wurden 22 verwitwete Frauen gelistet, die Älteste war mit 92 Jahren Anna Maria Nonn (Altsitzerin). Sie wohnte mit der Familie ihres Sohnes Johann Josef Nonn, von Beruf Krämer, im Haus Nr. 10, welches in der Gemarkung Nippes lag.

Altersstruktur

Von einer umgekehrten Alterspyramide konnte 1861 noch keine Rede sein.

0 – 14 Jahre	341 (36,4 %)
15 – 20 Jahre	85 (9,1 %)
21 – 40 Jahre	287 (30,7 %)
41 – 60 Jahre	163 (17,4 %)
61 – 80 Jahre	57 (6,1 %)
>80	3 (0,3 %)

Religion

Evangelischer Religion waren nur 7 Personen, 24 Personen jüdischen Glaubens.

Die übrige Bevölkerung war katholisch.

Die 24 jüdischen Bürger von Brohl lebten in 3 Familien: Familie Berg 10 Personen, Jacobi 8 Personen und Cohsman 6 Personen. Letzterer ist als Handelsmann aufgeführt, die beiden anderen Familienoberhäupter betrieben zwei der drei Brohler Metzgereien.

Die dritte Metzgerei wurde von Max Drolshagen geführt, von dessen Nachfolger noch bis in die 1960er-Jahre.

In der jüdischen Familie Berg hatte Michel Berg die Metzgerei, der Bruder David Berg ist mit 63 Jahren in der Statistik als Musiker genannt. David Berg, 1799 in Brohl geboren, wurde laut Heimatforscher und Buchautor Carl Bertram Hommen⁴⁾ am 10.3.1873 aus Brohl als letzte Person auf dem Rheinecker Judenfriedhof beigesetzt.

Familiennamen

„Aus Nonn und Netz ist Brohl zusammengesetzt,“ so lautete eine Redeweise.

Wenn wir heute die Familien mit diesen Na-

men in Brohl aufzählen, kommen diese zwar noch vor, es ist aber keine Auffälligkeit bei der Häufigkeit zu bemerken. Die Auswertung der Volkszählung von 1861 machte mir aber klar, dass in dieser Zeit auch der in Brohl viel zitierte Ausspruch entstanden sein muss.

1861 waren Nonn und Netz die mit Abstand am häufigsten vorkommenden Familiennamen. Die Zählung ergab 32 Familien mit dem Namen Nonn und 145 Familienmitglieder. Dazu waren noch 12 verheiratete Frauen mit dem Geburtsnamen Nonn im Ort ansässig.

Bei Netz waren es immerhin 11 Familien mit 51 Familienangehörigen und 8 Frauen mit dem Geburtsnamen Netz.

Zur weiteren Namensstatistik

Je 5 x erwähnt sind die Namen Heckenbach, Stommel und Weber,

je 4 x Bröhl, Müller, Walle(n)fang und Wihl, je 3 x Bermel, Büntgen, Drolshagen, Klubmann, Köhler, Koll, Marx, Reuter, Schäfer, Schalenberg, Schmitz und Zerwas,

je 2 x erwähnt werden Benz, Berg, Braun, Brenner, Dollmann, Felinger, Gasper, Herter, Heuser, Hohs, Hommen, Horn, Kalmund, Klee, Klein, Krauth, Lenz, Lunebach, Michels, Odenthal, Ott, Patron, Roos, Rörig, Rothstein, Sahl, Walkenbach und Wirges.

99 Namen tauchen nur einmal auf, wobei sich manchmal auch nur die Schreibweise gering-

fällig unterscheidet, was damals üblich war und manchmal auch der unleserlichen Schrift geschuldet sein kann.

Berufe

Um es übersichtlicher zu gestalten habe ich die zahlreichen Berufsbezeichnungen in 58 Berufsgruppen zusammengefasst. Als Beispiel nenne ich die **Eisenbahner**. Man merkt den beginnenden industriellen Aufschwung an dieser Berufsgruppe besonders. Die Bahn sorgte dafür, dass im Ort gleich 14 Personen mit ihren Familien ihr Auskommen hatten. Aufgeführt sind hier Lokführer, Stellmacher, Bremser, Heizer, Bahnwärter, Stationsvorsteher und Arbeiter.

Die größte Gruppe bilden aber mit 48 Personen immer noch die **Tagelöhner und Tagelöhnerinnen**. Wenn ich hier schon Männer und Frauen zusammenfasse, so tue ich das auch mit der nächsten Gruppe, den **Knechten (17) und Mägden (24)**, insgesamt 41.

Im Hafenort Brohl am Rhein spielen die 18 **Schiffer** eine bedeutende Rolle. In der Zählung ist ein Fährmann enthalten und zweimal habe ich die Maschinisten der Schiffe dazugezählt. Die nächst größere Berufsgruppe sind die **Landwirte** mit 15 Personen, die damals als **Ackerer** registriert wurden. Im Grunde genommen eine geringe Zahl, die sich durch die Eingangs erwähnte Bodenknappheit in Brohl erklärt.

Die Hochwasserkatastrophe des Brohlbachs hatte 1859 eine zerstörerische Wirkung auch in Brohl.





Die Ansichtskarte zeigt Brohl vor 1928.

In der Rangfolge der Häufigkeit folgen die schon erwähnten **Eisenbahner** (14), vor den **Fuhrleuten** (12) die natürlich die Waren in erster Linie zum Hafen, aber auch zur Bahn befördern mussten. In der Hauptsache handelte es sich um **Trasstransporte** aus dem Brohltal. Eine Besonderheit ist der aufgeführte **Barriereempfänger**. Bei der heute unbekanntem Berufsbezeichnung handelt es sich um den **Chausseewärter**, der das **Wegegeld** für den Grundweg (heutige Brohltalstr.) kassierte, über die alle Transporte aus dem Brohltal zum Rhein und ins Brohltal gelaufen sind.

Es folgt die große Gruppe der **Handwerker**, angeführt durch 11 **Schneider** (eine Näherin), 10 **Bäcker**, 7 **Schreiner** und 7 **Schuster**, 6 **Maurer**, 6 **Krämer** und 4 **Handelsleute**, 4 **Schmiede** (davon 1 **Schlosser**) und 3 **Metzger**, die ich schon aufgezählt habe, sowie 2 **Uhrmacher** und je einen **Anstreicher**, **Dachdecker**, **Leinenweber**, **Gärtner**, **Küfer**, **Korbmacher**, **Orgeldreher** und nur einen **Müller**, was aussagt, dass die Mühlen im Brohltal nicht dem Ort Brohl zugeordnet wurden.

Es gab sieben **Gastwirte**, die teilweise aber mit zwei Berufsbezeichnungen angegeben wurden. Bei der **Post** waren neben dem **Postexpediteur** **Gustav von Kronhelm** noch 2 **Briefträger** in Brohl wohnhaft.

Sieben **Fabrikarbeiter** und 2 **Maschinisten** sind noch vermerkt, die überwiegend bei dem **Papierfabrikbesitzer Matthias Fuhs** (72 Jahre)

in der **Papiermühle** (später **Brohler Wellpappe**) tätig waren. 15 Personen tragen den Vermerk „ohne Gewerbe“, einer wird als **Rentner**, zwei als **Almosenempfänger** bezeichnet und 7 als „**Altsitzer**“ was wohl dem heutigen Begriff **Privatier** gleichkommen könnte.

Der **Vollständigkeit** halber seien die weiteren **Berufe** noch aufgeführt:

Haushälterin (2), **Köchin** (2), **Lumpensammler** (2), **Musikus** (2) **Schreiber** (2), **Verwalter** (2), **Wegemacher** (2), **Lehrer** (2) und je einmal erwähnt **Feldhüter**, **Portier**, im **Heer** (**Soldat**), **Küster** und **Vikar** **Nikolaus Zingsheim**, 50 Jahre alt.

Interessanterweise gab es wohl am Ort noch keinen **Arzt**, sondern nur einen **Tierarzt**. Über die ärmliche Zeit wird mitunter **zynisch** folgendes gesagt: *Es war besser, wenn die Oma starb, als die Kuh oder die Ziege, die ja die ganze Familie zu ernähren hatte.*

Der **Brohler Tierarzt** **Leonhard Schmitz**, 45 Jahre alt, war also eine der wichtigsten **Persönlichkeiten** des Ortes. Durch seine **Tätigkeit** im Ort sicherte er auch den **Lebensunterhalt** der Familien, indem eine **kleine Grundversorgung** durch das eigene **Nutzvieh** erhalten blieb.

Anmerkungen:

- 1) Carl Bertram Hommen: Geliebte Heimat zwischen Laacher See und Goldener Meile (S. 92)
- 2) Toni Odenthal: Brohler Geschichten Band 2: Daten der Ortsgeschichte, S. 5
- 3) Die Unterlagen zur Volkszählung von 1861 befinden sich im Landeshauptarchiv Koblenz. Diese liegen mir abfotografiert vor!
- 4) Das Breisiger Ländchen, Seite 77